

Trainingsort mit ehrwürdiger Vergangenheit

Anfang der Sechziger wurde mit einem Tellerlift die Schattseite in Adelboden erschlossen. Heute, zwanzig Jahre nach der Schliessung des Skilifts, trainiert das RLZ Frutigen am selben Ort wie damals – wenn auch nur noch auf dem letzten Teil des ehrwürdigen Fleckli und unter Flutlicht.

Es war zu Beginn der Sechzigerjahre, als eine Handvoll initiativer Adelbodner die Skilift Fleckli AG ins Leben riefen. Auch die steilen, attraktiven Hänge der Schattseite sollten dem boomenden Skisport erschlossen werden. Dies geschah mit einem Tellerlift, der im Winter 1962/63 seine erste Saison erlebte und sogleich Prominenz an den Berg lockte. Im Vorfeld der Internationalen Adelbodner Skitage wurde nämlich ein Riesenslalom ausgetragen, und der nachmalige Star, Jean-Claude Killy, fuhr auf den zweiten Schlussrang. Das Geschäft lief gut an, der Ertrag stieg, Aktionäre konnten Dividenden empfangen, und auch mit Pistenmaschinen rüstete das Fleckli auf.

Akrobatik am Skilift

Die Tellerbügel des Lifts wurden einzeln ans Seil gekuppelt, und sie katapultierten die Fahrgäste mit einem Ruck regelrecht aus der Talstation hinaus. Der Lift war geliebt und gefürchtet zugleich, denn an den steilsten Stellen war der Zug des Tellerbügels nach oben immens. Buben und Mädchen konnten sich mit einem leichten Sprung in die Luft absetzen und drehen ab und dann ihre Pirouetten, um dann wieder in Fahrtrichtung zu landen.

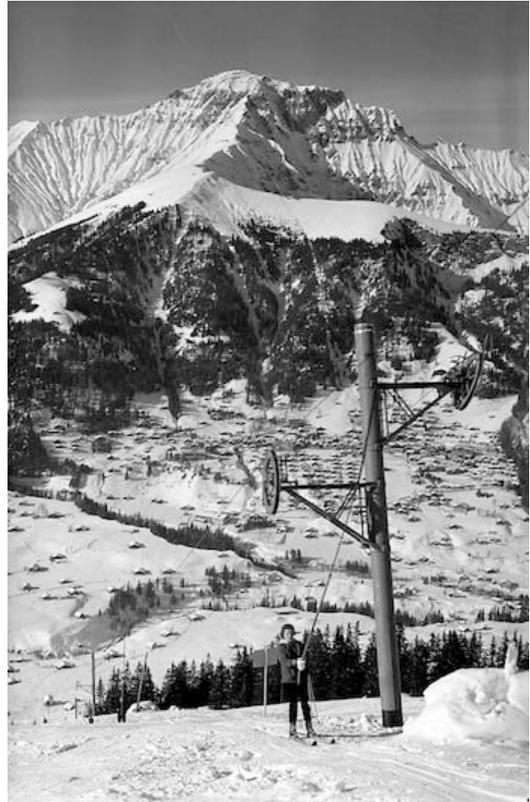


Photo Klopfenstein AG, Adelboden



Dienstag und Donnerstag hat der Nachwuchs des RLZ Frutigen ein Nachstraining am Hampylift. Foto: Reto Däpp

Wiederverwendung im Balkangebirge

Um 1990, nach dreissig Betriebsjahren, standen am Fleckli grössere Reparaturen an, und die Sicherheitsvorschriften wurden verschärft. So war der Winter 1996/97 die letzte Betriebsaison. Der Skilift wurde im bulgarischen Gabrovo wieder aufgebaut, wo er noch heute seinen Dienst leistet.

Hampylift – ein Glücksfall

Gleich neben dem abgebauten, legendären Flecklilift steht seit fast gleich langer Zeit der kurze Kinderskilift Hampy. Der talentierte Nachwuchs des RLZ Frutigen weiss von dessen Angebot zu profitieren. Jeweils dienstags- und donnerstagsabends kommen die Kinder in den Genuss eines einmaligen Nacht-Skitrainings. Die kurzen Slalomläufe lassen ein optimales, spezifisches Training zu. So ist eine individuelle Ausbildung gewährleistet, und Korrekturen können schnell umgesetzt werden. Auch das zur selben Zeit trainierende Skilehrer-Demo-Team gibt den Kindern wichtige Tipps zur Verbesserung ihrer Technik. Fortschritte sind unverkennbar, und man sollte meinen, dass irgendwann doch wieder ein Talent den Sprung schaffen kann bis ganz hoch hinaus.



Der Kinderskilift Hampy ersetzt seit bald 20 Jahren den legendären Flecklilift.

Foto: Marc Fuhrer

Zukunft scheint rosig

Blickt man auf die Weltmeisterschaften in St. Moritz zurück, so erfreut man sich ob der Resultate der Schweizer Athletinnen und Athleten. Das weinende Auge stellt aber fest, dass nur gerade zwei Mitglieder der angetretenen Mannschaft aus dem Berner Oberland an den Start gingen. Diese Tatsache stimmt nachdenklich, und gleichzeitig schlummert doch ein grosser Tropfen Zuversicht, wenn man die optimalen Voraussetzungen umsetzen kann und verletzungsfrei bleiben darf. Vielleicht sind die Trainingsmöglichkeiten am Hampylift ein Grundstein für zukünftige erfolgreiche Europacup- oder Weltcupathletinnen und -athleten. Die Hoffnung stirbt angeblich zuletzt.

Patrick Stettler – «Mister Sigmaticup»

Patrick Stettler (47) aus Thun ist Verantwortlicher für den Sigmaticup des RLZ Frutigen.

Warum engagierst du dich für den Skinachwuchs?

Patrick Stettler: Es gibt nichts Schöneres, als vor Freude leuchtende Kinderaugen zu sehen. Die Arbeit mit Kindern und für Kinder ist für mich der Ausgleich in einer nicht immer fairen Erwachsenenwelt. Kinder sind ehrlich und nehmen Kritik offen entgegen.

Wie bist du zu diesem Amt gekommen?

Durch eine Anfrage im März 2014 von Reto Däpp, Cheftrainer RLZ Frutigen. Er bot mir an, die Nachfolge meines Vorgängers anzutreten.

Was gehört zu deinen Aufgaben?

Die komplette Planung und Organisation der BOSV RLZ-Frutigen Cup-Rennserie. Das Aufgabenheft beinhaltet die Koordination mit den Klubs, welche einen Wettkampf austragen, das Erstellen des Reglements, Verwalten der Gesamtwertung und vieles mehr. Der zeitliche Aufwand mit allen Arbeiten – Administration und Organisation – beträgt während der Wintermonate etwa 20 Stunden pro Woche.



Auf welche Highlights kannst du zurückschauen?

Die Verpflichtung unseres neuen Hauptsponsors letztes Jahr für die BOSV RLZ-Frutigen Rennserie. Mit der Malerei Sigrist in Erlenbach haben wir einen zuverlässigen und innovativen Partner gefunden, welcher zu 100 Prozent hinter unserer ehrenamtlichen Tätigkeit steht.

Wieso unserer Tätigkeit?

Ich verwende hier bewusst die Mehrzahl, denn es ist zudem ein Highlight, mit Marc Fuhrer, welcher mich in allen Belangen unterstützt, mit Matthias Wyssen, welcher immer wieder als Auswerter einspringt, und nicht zu guter Letzt mit Reto Däpp, welcher immer wieder wichtige Inputs gibt, die Rennserie attraktiver und polysportiver zu gestalten, zusammenzuarbeiten. Ich danke meinen Vorstandskollegen, das sind geili Sieche (lacht).

Dir mangelt es an nichts?

Schnee! Schnee würde das Amt ein bisschen weniger arbeitsintensiv machen.